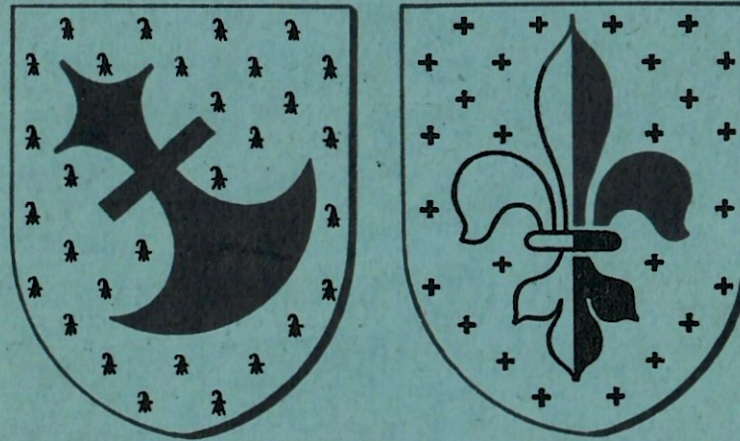


RHEINBUND

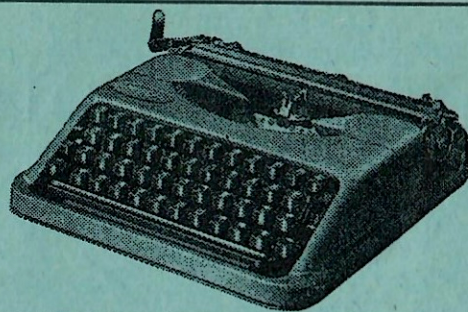
Mitteilungen



Neue Folge Nr. 65 36. Jahrgang 1. Quartal 1958

Erscheint vierteljährlich

PFADFINDER-ABTEILUNG RHEINBUND BASEL



Kauf, Miete, Teilzahlung

Modelle ab Fr. 255.-

bei der

HERMES

jetzt im Haus zum Drachen
Aeschenvorstadt 24



SPATZ Doppeldach-Zelte

Wer wie ich als Pfadfinder aufgewachsen und noch mit der Pfadfinderei verbunden ist, weiß, was der Pfadfinder braucht. Und wer direkt, ohne Zwischenhandel, liefert, kann vorteilhaft liefern und auf die Wünsche jedes Bestellers kameradschaftlich eingehen.

Gutschein für den SPATZ-
Prospekt (in off. Umschlag mit
5 Rp. frankiert einsenden).

Name u. Adr. Rh

ZELTBAU SPATZ

"*aus Schumann*" Altpfadfinder
Postfach Zürich 29 Hofackerstr. 36a Tel. (051) 32 60 99

**Die feinsten Teigwaren:
Maccaroni...aber
DALANG!**



RHEINBUND

Mitteilungen

Neue Folge Nr. 65 36. Jahrgang 1. Quartal 1958

Erscheint vierteljährlich

Inhalt dieser Nummer:

Abteilung: Familienabend 1958; Im 51. Jahr. Roverstufe: Gilgenberger 1958; Und die neue Rovergruppe? Wolfsstufe: Gedanken zum Thema; Kantonalverband: Delegiertenversammlung; Rückblick auf das vergangene Jahr. APV-Nachrichten. Persönliches und Anderes.

ABTEILUNG

Familienabend 1958

Die traditionelle *Nachfeier* nach dem Abend versammelte an die 50 Führer und Rover der Abteilung, die sich alle einig waren in einer großen Erleichterung darüber, daß der Abend gut vorübergegangen war.

Da wurde auch in aller Form der Dank abgestattet an *Grogg, Wurscht, Arthur Thommen, Rolf Holder, Max Fischbacher* und *Herrn Ruppli*, die im wesentlichen die Vorbereitungen, die Planung und die Durchführung getragen hatten. Wir haben auch die Ehefrauen nicht vergessen, die *volens nolens* (für Präzisionisten: ich weiß, daß es *volentes volentes* heißen müßte) ihre treuen Ehemänner der Abteilung ausleihen mußten.

*

Der volle Saal mit der froh und erwartungsvoll gestimmten Schar der Eltern verblies das letzte Lampenfieber, so daß der Abend sozusagen störungsfrei und fast zeitgerecht ablief.

*

Das *Wolfsstück* zeichnete sich durch eine geradezu überquellende Phantasie aus und brachte auch den letzten Wolf auf die Bretter. Manch einer der Mannen winkte jovial in den Saal hinaus.

Die Leistung der jungen Wolfsführer, die in Militärabwesenheit der Meutenführer tüchtig hatten dran glauben müssen, hat unsere volle Anerkennung.

*

In der Pause erkannte man erst, wer alles da war: die Eltern einer großen Zahl von Rheinbündlern, auch eine gute Zahl von Ehrenmitgliedern (Ernst Lais, Richy Brucker, Rudolf Pleuler – Fritz Scheurer hatte am Nachmittag den Gang in die Mustermesse gewagt –); auch der bisherige Kantonalpräsident Fritz Huber erfreute

uns durch seine Anwesenheit. Der APV war sehr gut vertreten – der Zyschtigshock insonderheit –, was in Anbetracht des vorausgegangenen homerischen Großkampfs besonders erfreulich war.

Daß der kantonale Finanzminister, Reg.-Rat Schaller, als Pfadervater anwesend war, läßt der Hoffnung Raum, daß das finanzielle Ergebnis des Abends so ist, daß es wieder einmal für den Rechnungsausgleich reicht. Um eine Subvention werden wir somit auf keinen Fall einkommen.

Die *Pausenattraktionen*, von Max Fischbacher umsichtig geplant und von Grogg und einem Wolf genießerisch und gluschtig angesagt, fanden großes Interesse. Jedenfalls überraschte das Pausenendzeichen eine Reihe von Besuchern beim Blasrohr, beim Nageln und andern nützlichen und erheiternden Tätigkeiten.

Bei dieser Gelegenheit dürfen wir allen Gebern den herzlichen Dank für die reiche Tombola abstatten. Das Gabenregal, es war nahezu ein Gabentempel, durfte sich diesmal wirklich sehen lassen, und es ist auch kein Wunder, daß die Lose von der sinnreichen Erfindung Maxens in Masse gezupft wurden.

Herzlich dankend erwähnen wir die vielen Handreichungen von APV-Mitgliedern, und den vielen Müttern, die für Kostüme manchen Nadelstich haben tun müssen, sprechen wir auch hier den Dank der Abteilung aus.

Das *Pfaderstück*, dessen Erfolg vor allem mit der schauspielerischen Leistung von Wurscht zusammenhing, wird kaum in die Weltliteratur eingehen. Diesen Ehrgeiz hatten seine Autoren bescheidenerweise auch nicht.

Indessen bot es in rauen Mengen Gelegenheiten zu witzigen Regieeinfällen und heiteren Sprüchen: jedenfalls haben sich die Hörer kaum gelangweilt.

Daß das *Bundeslied* zu hoch angestimmt und dann zu tief gesungen wurde, bot Anlaß zu viel Harm bei den Ältern. Indessen, wie oft haben wir selbst das Lied falsch angestimmt! Es ist ein schweres Lied, aber uns gleichwohl allen teuer, verbindet es doch den ergrauten APVler mit dem jüngsten Rheinbündler.

Das Charakteristikum des Abends war indessen die überall fühlbare straffe Führung, derart, daß einzelne kleine Mängel nicht ins Gewicht fielen.

Hier zeigte sich auch, welchen Vorteil wir darin besitzen, daß eine erfahrene und freudig arbeitende Equipe älterer Führer mit Überlegenheit eine solche Aufgabe durchführt.

Hier ist auch die Bemerkung anzubringen, daß es mitnichten so ist, daß die Vorbereitungszeit für einen Familienabend verlorene Zeit ist.

Die zielbewußte Führung ließ sich nichts abkaufen, so daß allgemach die ganze Abteilung in einen eigentlichen Arbeitseifer hineingeriet, der just auf den Abend hin seinen Höhepunkt erklomm.

Mancher Venner machte sich seine Gedanken über die Hingabe älterer Führer, und mancher bestandene Führer sah die jungen Führer und Rover mit Freude und neu zutage tretendem Können am Werk.

Der Ofm konnte dergestalt an seiner Abteilung seine helle Freude haben. Die Genugtuung über das geglückte Gesamtwerk stand am Schluß denn auch allen auf dem Gesicht.

Die acht Wochen der Vorbereitungen waren somit keineswegs vertan, sie haben vielmehr neue Kräfte bei manchem Rheinbündler geweckt. Die Aktiven aber drängte es nach dieser gelungenen Tat wieder hinaus ins Freie, zur eigentlichen pfadfinderischen Arbeit. Habt somit alle meinen Dank und – 1960 wieder. Ofm

Im 51. Jahr

Die Pfadfinderei hat einige bewegte Jahre hinter sich. Begonnen hat es schon 1953 mit dem Rovermoot in Kandersteg und den Relaislagern im Greyerzerland, im Jahre 1954. Vom Jamboree in Kanada im Jahre 1955 haben wir zwar in der Schweiz nicht allzuviel gemerkt, aber dann ging der Rummel wieder los, Schlag auf Schlag, und vielleicht stand die Pfadfinderei in diesen letzten beiden Jahren mehr im Blickpunkt der Öffentlichkeit, als ihr gut getan hat. Da war es zuerst das Bundeslager in den Freibergen vor anderthalb Jahren, das viele Leute angelockt hat. Radio und Presse – ja sogar die Armee – hat sich auf einmal für unsere Pfadfinderei interessiert. Wir wurden bewundert und bestaunt, mehr als wir es verdient hätten. Und dann kam das Jahr 1957, das Jubiläumsjahr: 100 Jahre Bi-Pi und 50 Jahre Pfadfindertum. Wir haben diese Jubiläen in würdiger Form begangen, wir haben uns sogar hie und da in Uniform gezeigt, etwa am 100. Geburtstag unseres Gründers oder am Georgstag, und wieder hat man von uns geredet.

Nun ist das Jahr 1958 angebrochen, ein Jahr der Ruhe für unsere Bewegung, denn es finden keine großen Veranstaltungen statt. Es soll daher für uns alle ein Jahr der Einkehr und der Besinnung sein. Allzu leicht erliegen wir heute der Gefahr, uns mit irgend etwas, das wir erreicht haben, zufriedenzugeben, statt an uns weiterzuarbeiten. Unsere Bewegung wird nicht gedeihen können und wird auch ihren Sinn nicht erfüllen, wenn wir uns nur in Popularität sonnen. Nicht die Großveranstaltungen, nicht die Manifestationen sind es, die uns einen Auftrieb geben, sondern die seriöse und gewissenhafte Arbeit im kleinen Kreise. Etwas tut not, das ist – ich zitiere die Worte eines ehemaligen Abteilungsleiters –

die Treue im Kleinen.

Das wollen wir als Motto für das Jahr 1958 mitnehmen, und ich glaube sogar, daß dies im Sinne des Gründers unserer Bewegung ist. So wollen wir denn in diesem Jahre vor allem im Kleinen arbeiten, in der Gruppe, im Stamm, in der Abteilung. Wir wollen unsere Kameradschaft im Kleinen festigen. Das heißt nun nicht etwa, daß wir uns ganz nach außen abschließen sollen, im Gegenteil! Wir wollen und sollen die Augen offenhalten, und vielleicht werden wir bald merken, daß es auch an andern Orten Pfadfinder gibt, und zwar auch gute, ja vielleicht sogar bessere als wir, und vielleicht können wir von ihnen lernen. In fröhlichem Wettstreit wollen wir uns miteinander messen und auf Abenteuer ausziehen, Freundschaft schließen und – halten! Kurz, wir wollen das sein, was Bi-Pi von uns erwarten würde, wenn er noch lebte: eine gesunde, zukunftsfrohe, glückliche Jugend.

Und noch etwas, damit man mich nicht mißverstehet: Ich habe nichts gegen Großveranstaltungen wie Jamborees und Bundeslager. All das brauchen wir, einerseits, damit wir uns wieder einmal gewaltig anstrengen müssen, und andererseits, damit die Öffentlichkeit in einer Welt, wo das Verdienen über dem Dienen steht, sich wieder einmal mit uns beschäftigt und unsere Ideale würdigt. Aber Großveranstaltungen machen selbstzufrieden und eingebildet; darum brauchen wir Zeiten der Stille, wo wir unser Pfadfindertum wieder im Kleinen erproben und bewähren können. Und das wollen wir in diesem, dem 51. Jahre unserer Bewegung. Unser Gesetz und unser Versprechen weisen uns auf den richtigen Weg, wir wissen, welchen Pfad wir einzuschlagen haben, wir wissen, was wir gegen Gott, Vaterland und den Nächsten für Verpflichtungen haben; wir wollen Pfad-Finder sein, im Kleinen treue Pfadfinder!

Pin

ROVERSTUFE

Gilgenberger 1958

Nach einem Unterbruch von einem Jahr wurde heuer ein weiteres Glied an die Kette der Gilgenberger Gründungsmärsche angeschmiedet. Zwölf der Rover sind es gewesen, die der regen- und sturmvollen Nacht des 8./9. Februars trotzten und Schlag Mitternacht auf ihrer Burg dem nassen Holz, unter Zuhilfenahme moderner Essenzen, ein Feuer abranzen. Böse Zungen könnten behaupten, daß dies für die Roverei symbolisch sei, ließen sich die Rover heute doch auch nur mit Hilfe moderner „Essenzen“ für eine Aufgabe entflammen. Der Chronist legt Wert darauf, sich in aller Form von soviel unbegründeter Boshaftigkeit zu distanzieren.

Nach dem Café crème im Kännli gruppierte man sich malerisch, aber tränenden Auges ums Feuer. Ausgehend von einer Ausstellung „Wie erzieht der Kommunismus die Jugend“ legte der Chronist dar, wie er die Freiheit und das Recht auf Kritik angewendet sehen möchte. Kritik muß immer und überall im Leben (nicht nur bei den Pfadern) einer eigenen Meinung entspringen. Sie ist nur wertvoll und wird nur ernst genommen, wenn sie gleichzeitig von aufbauenden Vorschlägen begleitet ist. Kritik um der Kritik willen und als einziges Mittel, um sich interessant zu machen, ist von Übel und eines Pfaders und Rovers unwürdig.

Die von den Fackeln übernommene Flamme des Lagerfeuers leuchtete uns noch ein gutes Wegstück nach Hause. Der Chronist aber wünscht sich, daß die Glut seiner leider nur unzulänglichen Beredsamkeit in den Teilnehmern dieses Gilgenbergers noch etwas länger anhalten möge.

Wurscht(li)

Und die neue Rovergruppe?

Seit Waldweihnacht türkt unter Dian Schefolds Leitung die neue Rovergruppe, von der man sich einiges im Rheinbund erhofft. Bis jetzt ist sie noch nicht groß ins Rampenlicht getreten, doch was nicht ist, kann ja noch werden! Jedenfalls sind die Leute bereits daran, sich nach einem Pfingstlagerplatz umzusehen. Vielleicht wird der Redaktor in einer späteren Nummer mehr über das vorläufig noch geheimnisvolle Leben dieser Leute schreiben können.

WOLFSSTUFE

Einige Gedanken zum Thema

Dauer der Wolfszeit

Das Programm der Wolfsstufe spricht den Buben zwischen acht und elf Jahren direkt an. Ist er jünger als acht Jahre, so ist die Altersdistanz zu den älteren Wölfen zu groß; auch ist der Unterschied in der körperlichen Entwicklung derart markant, daß der allzu junge Wolf dem Meutenbetrieb rein körperlich nicht zu folgen vermag und nicht selten nur Furcht und Schrecken erlebt. Im Rheinbund werden daher nur Buben aufgenommen, die in der zweiten Primarklasse sind.

Der Wolf erlebt dann auch so noch drei Jahresläufe, was genug ist, da er andernfalls den Verleider bekommt.

Andererseits ist es unter jedem Gesichtspunkt notwendig, daß der Elfjährige, der also in der ersten Klasse der Mittelschule ist, aus der Wolfsstufe herausgenommen wird und zu den Pfadern übertritt, wo sich ihm ein völlig neues Tätigkeitsfeld eröffnet: kleinere Gemeinschaften und ein Übungsstoff, der die wachsenden Verstandeskkräfte des Buben anspricht. Schließlich muß der elfjährige Wolf aus der Meute heraus, weil er andernfalls für seinen jüngsten Kameraden einfach zu robust ist.

Im Rheinbund vollzieht sich der Übertritt seit Jahren so, daß die elfjährigen Wölfe für vier bis fünf Wochen in den Setzligstamm (Chef Hr. Meyle) kommen und dort auf den Eintritt in einen Pfaderstamm vorbereitet werden.

Eltern, die ihren Elfjährigen in der Wolfsmeute lassen wollen, begehen einen grundsätzlichen Irrtum, weil sie nicht wahrhaben wollen, daß ihr kleiner Sohn aus den Kinderschuhen herausgewachsen ist und in Bubenschuhen einherkommt. Der Übertritt von der Wolfs- in die Pfaderstufe muß sich vollständig *automatisch* vollziehen.

Bedeutung der Wolfsstufe

Immer wieder nehmen Eltern ihren Sohn beim Übertritt in die Mittelschule, der gleichbedeutend ist mit dem Übertritt in die Pfaderstufe, von den Pfadfindern weg. Gerade da, wo die Schule nun höhere Anforderungen stellt, braucht der Bub den Ausgleich der Pfaderei. Außerdem ist mir *der* Bub noch nicht bekannt geworden, der am Samstagnachmittag für die Schule arbeitet, anstatt zu den Pfadfindern zu gehen. Der Wolf, der nicht zu Pfadern übertreten darf, wird um ein Versprechen betrogen; die Wolfserziehung ist nämlich kein Kindergarten, sondern eine erste Stufe der Erziehung zum Leben in der Gemeinschaft.

Die natürliche Fortsetzung dieser Erziehung ist die Pfaderstufe. Aus guten Gründen haben wir deshalb auch in der Wolfsstufe *Führer*, die durch die Führerschulung der Abteilung gegangen sind (nicht Führerinnen). Weil wir die Wolfsstufe als Vorbereitung zur Pfaderstufe betrachten, führen wir auch keine Wolfslager durch; für den Wolf wäre es ohnehin kein Vergnügen, und für den Führer nur eine Qual.

Die Aufgaben der beiden Stufen sind also klar umgrenzt und scharf getrennt, denn wir haben auf die körperliche und geistige Entwicklung Rücksicht zu nehmen. Wenn aber der Bub aus einer großen Wolfsmeute in eine kleine Pfadergruppe hineinwachsen kann, besitzt er mit etwa 16 Jahren ein Erlebnissgut, das die großen Opfer der Führer rechtfertigt.

Ernst Götz

KANTONALVERBAND

Delegiertenversammlung (11. Februar im Bischofshof)

An der diesjährigen Delegiertenversammlung des Kantonalverbandes Basel hat sich einiges getan, was aus dem Wahlergebnis deutlich hervorgeht.

Für die nächste Amtsdauer wurden gewählt:

als Kantonalpräsident: Dr. Ernst Götz (neu)
als Kantonalfeldmeister: Dr. Jürg Rumpf (bisher)
als Kassier: Arthur Thommen (bisher)

Es wird dem Kundigen wohl nicht verborgen bleiben, daß es sich bei allen drei Gewählten um Rheinbündler handelt, was von neuem beweist, daß der Rheinbund in unserem Kantonalverband ein gutes Ansehen genießt.

Wir gratulieren den drei Kameraden zu ihrer ehrenvollen Wahl!

*

Da unser Ofm zum Kantonalpräsidenten gewählt wurde, bleibt der Sitz des Abteilungsleiters frei. Für die nächste Amtsdauer werden nun die Interessen unserer Abteilung durch Dr. Jakob Frey vertreten.

*

Zu Ehrenmitgliedern wurden gewählt: Benedikt Burckhardt (Zytröseli) und Fritz Huber (KPK), wozu wir ebenfalls herzlich gratulieren...

Pin

Rückblick auf das vergangene Jahr

(Einiges aus dem Jahresbericht 1957 des Kantonalfeldmeisters)

Vor einiger Zeit ist der Jahresbericht unseres Kantonalfeldmeisters erschienen, der einigen Aufschluß über die Zusammensetzung unseres Kantonalverbandes zu geben vermag. Wir geben daraus einige Zahlen und Gedanken wider, von denen wir glauben, daß sie auch den Rheinbündler oder die Rheinbund-Eltern interessieren könnten.

1. Statistisches

a) Bestand des Kantonalverbandes	1957 (1.1.)	1958 (1.1.)
Führer	271	294
Geistliche	16	18
Rover	313	337
Pfadfinder	1345	1471
Wölfe	885	923
APV	1045	1138
b) Bestand der Abteilung Rheinbund	am 1.1. 1958	
Führer	48	
Rover	25	
Pfadfinder	253	

Wölfe	124
Total Aktive	450
APV	391
Total Mitglieder	841

c) Bestand der andern Korps (ohne APV, nur Aktive)	am 1.1. 1958
Katholisches Pf.-Korps	1107
Abteilungen Zytröseli	795
Korps Sisgau	256
Korps Basilisk	197
Korps Johanniter	234
(Rheinbund)	(450)

Der Kantonalverband Basel hat im Jahre 1957 um 213 Mann (1.1.: 2830, 31.12.: 3043) zugenommen (oder um 8 %).

d) Prozentuale Verteilung der Stufen im Rheinbund	
Führer	11 %
Rover	6 %
Pfadfinder	56 %
Wölfe	27 %

2. Kantonale Veranstaltungen

Im Jahre 1957 fanden folgende Veranstaltungen statt, die über den Rahmen unserer Abteilung hinausgingen:

Der 100. Geburtstag Baden-Powells, an welchem Tag die Pfadfinder die Uniform trugen, was von der Öffentlichkeit meist positiv aufgenommen wurde.

Das Jubiläumsjamboree in England, das von vielen Pfadfindern und Führern der Schweiz – ja der ganzen Welt! – besucht wurde. (Wir haben in unserem „Blettli“ seinerzeit von der Englandfahrt eines Rheinbund-Stammes berichtet).

Der Wolfstag unter dem Motto „1 Tag Zigeunerleben“.

Der Rovertag mit den Themen „Staatsbürger und Ungarn“ und „Rettungsdienst“.

APV - NACHRICHTEN

APV-Gratulationen

Wir gratulieren Dr. Fritz Lützelmann-Bauer zu seinem zweiten und Gaudenz von Salis-Mead zu seinem dritten Kind.

*

Am 14. März 1958 hat Frau Dr. Pia Gütlin ihrem Mann eine Tochter Maja Zoé geschenkt. Wir gratulieren herzlich!...

... und stellen fest, daß nun alle Stufenchefs Väter sind. Im gesamten haben sie – der Ofm eingerechnet – 9 Kinder. Unseres Wissens ist es in der Geschichte des Rhein-

bundes ein Novum, daß sich vier Familienväter zugleich in die Abteilungsleitung teilen.

Bericht über die 19. Generalversammlung des APV Rheinbund vom 15. März 1958 im „Rialto“

Nachdem vor Jahresfrist der Ruf „zurück zur Einfachheit“ aus Versehen unbeachtet blieb, haben sich dieses Jahr rund 45 APVler und aktive Führer zum Schübligbankett eingefunden.

Um 20.20 Uhr eröffnet der Präsident die Versammlung und verliest die Grüße und Entschuldigungen. Im Hinblick auf die Wahlen hatten sich nach dem Essen nochmals etwa 40 Mitglieder eingefunden, so daß das Jägerstübli kaum alle zu fassen vermochte.

Die Traktandenliste ist unbestritten.

1. Das Protokoll der 18. Generalversammlung wird verlesen und von den anwesenden Mitgliedern genehmigt.

2. In seinem Bericht gibt der Präsident Rechenschaft über die Arbeiten, die den Vorstand im abgelaufenen Jahre beschäftigten. Er erwähnt die Organisation und Durchführung des Gruppenwettkampfes vom 19. Mai 1957.

Im Rahmen der Referatsabende sprach Hans Bauer über „Kanada im Aufstieg“. Paul Hinderling zeigte uns eine Wechselausstellung im Natur- und Völkerkundemuseum. Über die Swissair berichtete uns anhand von Dias Peter Lüthy.

Die Rheinbund-Haus-Kommission kann nichts Neues berichten. Alle sich bietenden Möglichkeiten werden geprüft.

Bestand des APV am 15.3.58: 388 Mitglieder.

16 Austritten und Streichungen stehen 31 Aufnahmen gegenüber. Die große Zahl der Streichungen ist darauf zurückzuführen, daß viele Mitglieder mit ihren finanziellen Verpflichtungen drei und mehr Jahre im Rückstand waren. Da der APV von Jahr zu Jahr bestandesmäßig größer wird, müssen wir darauf achten, daß unser Finanzhaushalt in Ordnung bleibt. Wir können es uns nicht leisten, jahrelang Rheinbund-Mitteilungen und Einladungen an Mitglieder zu versenden, die ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Gestrichene Mitglieder werden bei Nachzahlung der ausstehenden Jahresbeiträge stillschweigend reaktiviert.

3. Der Rechnungsbericht wird vom Schreiber verlesen:

Vermögensausweis:	Kapital am 1.1. 1957	Fr. 1459.25
	Verlust 1957	Fr. 87.20
		Fr. 1372.05

Unter den großen Ausgaben ist zu nennen: Anteil an die Rheinbund-Mitteilungen entsprechend dem wachsenden Bestand, Neuanfertigung von Adrema-Platten, Beitrag an die Jamboreedelegation des Rheinbunds.

70 (!) Mitglieder haben ihren Jahresbeitrag für 1957 noch nicht entrichtet!

Der Bericht der Rechnungsrevisoren wird verlesen und gutgeheißen. Dem Kassier wird für seine sehr gute Rechnungsführung gedankt und Décharge erteilt.

4. Vor den Wahlen stellen Marcel Welten und Willy Thommen als Stimmzähler fest, daß insgesamt 112 APV-Mitglieder anwesend oder vertreten sind.

Ernst Lais wird auf Vorschlag von Richy Brucker von der Versammlung zum

Die gueti Adrässe fir gueti Läckerli



Läckerli-Huus

In der Staine 5

(Geschäftsleiter: Röbi Klein APV)

Bekleidungs- stelle

geöffnet
jeden Mittwoch 18–19 Uhr,
Schmiedenzunft

Der Saal der Lukasstiftung wird umgebaut, und wir können ab 22. 6. 1958 für ca. 3 Monate nur noch in beschränktem Umfang Material auf Vorrat haben. Macht deshalb euere Einkäufe für die Sommerlager rechtzeitig.

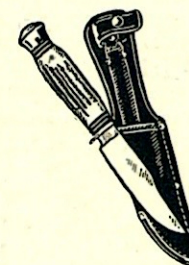
Bei Störungen an Licht, Kraft,
Telephon
und Telephon-Rundspruch
Neu-Installationen
Boiler-Service



ELEKTRO BROSI

Telephon 2489 36

J. BROSI - HARDSTRASSE 83



mit Basler Rabattmarken

Strahm

Greifengasse 38
beim Claraplatz

Wahlpräsidenten gewählt. Er gibt die Demissionen von R.Brucker und H.Haeser sowie die eingegangenen Wahlvorschläge bekannt.

Einige Mitglieder glauben den Vorschlägen des Vorstandes nicht folgen zu können. In der recht lebhaften Diskussion offenbaren sich z.T. recht verworrene Ansichten über Demokratie einerseits und pfadfinderisches Verhalten anderseits. Der „Präsidentschaftskandidat“ des Vorstandes, Walter Müller (Dackel), gibt eindeutig zu wissen, daß er sich einem „Wahlkampfe“ aus verständlichen Gründen nicht stellt. In salomonischer Weise beschließt die Generalversammlung, den bisherigen Präsidenten Richy Brucker sowie den bisherigen Vorstand nochmals zu wählen. In der Zwischenzeit sollen die bestehenden Differenzen und Meinungsverschiedenheiten beigelegt werden.

5. Ofm Ernst Götz berichtet über die Arbeit und die Situation im Rheinbund, im Kantonalverband und im Schweizerischen Pfadfinderbund. Der Präsident verdankt den Bericht.

Schluß der Generalversammlung 23.05 Uhr.

Der Schreiber

Der Vorstand dankt für das außerordentlich zahlreiche Erscheinen. Es hat uns dies bewiesen, daß das Interesse am APV doch sehr groß ist, wenn es wie bei den diesjährigen Wahlen um grundsätzliche Fragen der Haltung und Linie geht. Präsident und Vorstand werden sich bemühen, der Generalversammlung 1959 eine saubere und klare „Wahlatmosphäre“ präsentieren zu können.

... fast hätten wir vergessen: Dieses Jahr wurden die Einheitsführer zum ersten Male an die APV-Generalversammlung eingeladen. Es zeigte sich, daß die junge Garde gerne teilgenommen und die Geschäfte mit Interesse verfolgt hat. Man munkelt schon heute, daß die aktiven Führer auch in Zukunft die Geschäfte des APV mitverfolgen sollen. Quod bonum, felix, faustum fortunatumque sit...

Wir kondolieren

Anfang März ist der kleine Daniel unseres Kameraden L. Ludwig-Hauri plötzlich gestorben. Wir sprechen den trauernden Eltern unser herzliches Beileid aus.

*

Im Claraspital ist am 5. März unser APV-Mitglied Georg Wollmann, gew. Velohändler, gestorben. Wir kondolieren.

PERSÖNLICHES UND ANDERES

Regiewechsel auf unserer Bekleidungsstelle

Nicht mancher kann ermessen, was es alles braucht, bis eine Pfadfinderabteilung in der Größenordnung eines Rheinbundes „läuft“. Der kleine Pfadi ahnt vielleicht gerade noch, daß der Stammesführer oder der Abteilungsleiter einen großen Teil ihrer Freizeit opfern. Wer aber ganz im stillen sonst noch für ihn arbeitet, das kann er gar nicht wissen. Trotzdem muß all das, was wir mit dem schönen Wort „Admini-

stration“ zu umschreiben pflegen, hundertprozentig spielen, wenn ein guter und interessanter Betrieb für unsere Buben gewährleistet werden soll.

Es ist hier nicht der Platz, die ganze Administration zu erklären. Heute sei nur von einem kleinen – aber nicht unwesentlichen – Teil die Rede: von der Bekleidungsstelle. Unser altbewährter Chef Dr. Othmar Gisi, vielen aktiven Pfadern unter dem Namen Gizi bekannt, wird diesen Posten nämlich demnächst verlassen. Als Nachfolger ist vorgesehen

Dr. Hans Rudolf Merkel,
Birsigstraße 109, Basel
Telephon 23 84 63

Im Namen aller Rheinbündler dankt der Redaktor unserm Kameraden Gizi, daß er so manche Jahre ganz im stillen für unsere Bewegung gearbeitet hat. Wir freuen uns aber auch auf die Mitarbeit seines Nachfolgers, der übrigens ein alter Pfeffinger Stammesführer ist, und wir sind überzeugt, daß auch bei ihm – wie bei seinem Vorgänger – alles tipptopp klappen wird.

Im übrigen: Die Bekleidungsstelle ist jeden Mittwoch zwischen 18.00 und 19.00 Uhr geöffnet. Alles Nähere ist aus unserm Abteilungsanschlag bei Kost ersichtlich. Sieh dich einmal um, ob du nicht vielleicht etwas brauchst, bald sind ja Sommerferien, bald sind unsere Pfadilager!

Wußtest du schon...

..., daß es für dich als Pfadfinder, Venner oder Stammesführer eine Möglichkeit gibt, dich über die Pfadfinderei auf dem laufenden zu halten, ohne viel Geld auszugeben?

Die Schweizerische Pfadfinderbibliothek verfügt über ausgezeichnete Bücher aus allen Gebieten des Pfadfindertums. Bist du ein begeisterter Bastler, interessierst du dich für Naturkunde, liebst du den nächtlichen Sternenhimmel, willst du neue und originelle Spiele für deine Gruppe herausfinden? – Immer und überall weiß dir die Pfadfinderbibliothek Rat. Wo sie sich befindet? Sie ist ein Teil unserer Universitätsbibliothek, und wo diese in Basel ist, brauche ich dir, einem guten Pfadfinder, wohl nicht zu sagen.

Aber nicht nur Bücher, sondern auch Zeitschriften findest du dort. Meines Wissens kannst du im Lesesaal unserer Bibliothek sogar diese Nummer der Rheinbund-Mitteilungen lesen!!! Wenn du also wissen willst, was an andern Orten auf unserm „Fach“ geht, so wird dir die Pfadfinderbibliothek wertvolle Dienste leisten. (Sie wird übrigens vom Gründer unserer Abteilung betreut!)

Nun ist es allerdings nicht so, daß der hinterste III.-Klaß-Pfadi Bücher beziehen kann. Das ist aber auch gar nicht der Zweck dieser Bibliothek; sie ist nur für die „Großen“ bestimmt. Wenn du also noch nicht Venner bist, mußt du dich noch ein bißchen gedulden...

Bist du aber Gruppenführer, Rover oder gar etwas „Höheres“, so darfst du dich ruhig einmal für diese Bücherei interessieren, denn dazu ist sie ja schließlich da. Am besten ist es, wenn du dich einmal – en passant – an der Schönbeinstraße auf der Ausleihe nach unserer Pfadfinderbibliothek erkundigst. Man wird dir bereitwillig Auskunft erteilen und dir sagen, was du zu tun hast.

Solltest du aber Hemmungen haben, dich gleich auf der Bibliothek zu melden, so wendest du dich an deinen Stammes- oder Rovergruppenführer, und wenn –

wider Erwarten – der nicht mehr weiter weiß, so kannst du dir beim „Blettlischryber“ die nötigen Auskünfte holen. Nun sollte es dir nicht mehr schwerfallen, den nötigen Entschluß zu fassen. Wie du es anpackst, ist schließlich wurscht, wichtig ist nur, daß du dich entschließt, einmal zu schauen, was es auf dem Pfadfinderbüchermarkt alles gibt, und ich glaube, die Zeit wird dich nicht reuen... *Pin*

Während der Abwesenheit des Stammesführers in der Rekrutenschule übernimmt die Verantwortung für den Stamm Bärenfels *Bruno Schneider*, Palmenstraße 7, Basel, Telefon 388078.

Von Januar bis April 1958 wirkt als Stammesführer von Neuenstein *Rolf Leimbacher*, Neuensteinerstraße 7, Basel, Telefon 346267.

Ihre ersten militärischen *Gehversuche* machen zur Zeit:

Theodor Rolle als Telefonsoldat in Bière,

Bernhard Gassenbauer als Funker in Bülach,

Uli Jenzer als Luftschuttsoldat in Genf,

Bruno Gloor als Füsilier in Liestal,

Hanspeter Greiner als Panzerabwehrsoldat (oder wie man das nennt) in Yverdon. (In der Armee nennt man das Kanonier – die Red.)

Bereits eine höhere Stufe haben erklommen:

Hanruedi Jenzer, der in Basel seinen Sanitätskorporal erwirbt, und nicht zuletzt der Redaktor Hanspeter Hamel selbst, der soeben seinen Leutnantsgrad erworben hat und gegenwärtig als Quartiermeister in der Basler Sanitätsschule fungiert.

Bummerli

In der Neuen Zürcher Zeitung vom 17. Februar 1958 lesen wir, daß bei den Genfer Verhandlungen über die Seerechtsprobleme der Binnenländer unser Kamerad Dr. Walter Müller (Daggen) als Rechtskonsulent der Schweizerischen Seeschiffahrtskommission teilgenommen hat. Es freut uns immer besonders, wenn wir hören, daß Rheinbündler – wo auch immer es sei – ein wichtiges Wort mitreden...

Folgende *aktive* Stammes- und Meutenführer haben ihre Matur bestanden, ein Beweis dafür, daß sich auch Schüler und Pfadfinderführer durchaus vereinen läßt.

Hans Locher, Fü, am HG

Erwin Heinzer, Kli, am RG

Fritz Schaub, Ne, am MNG

Bernhard Überwasser, Gi (eidg. Matur)

Wir gratulieren!

Adressenwechsel

Der Stellvertreter des Wolfsmeisters ist umgezogen. Seine neue Adresse lautet: Fritz Salathé, Wettsteinallee 6, Basel (kein Telefon).

Druck: National-Zeitung AG, Basel
Redaktion: Hanspeter Hamel, Sieglinweg 15, Riehen, Tel. 51 11 59
Redaktionsschluß für die nächste Nummer: 30. Juni 1958

E. WERDENBERG & SOHN

MÖBEL- UND RAUMGESTALTUNG

KANONENGASSE 19
STEINENGRABEN

Entwurf und Ausführung von Einzelmöbeln, Polstermöbeln,
Wohnungseinrichtungen, Innenausbauten; Vorhänge, Teppiche

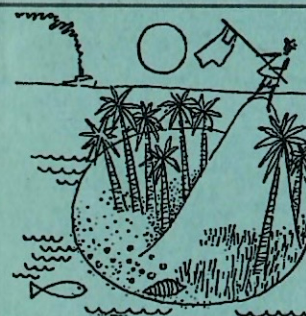


Eine schmackhafte Wurst

und eine gute Fleischkonserve von Kuhn

sind angenehme und zuverlässige

Begleiter auf Touren und ins Lager



Neuland entdecken...

Wer kennt sie nicht, die Geschichte Robinsons und seiner Insel?

Mit den einsamen Inseln ist es – im Zeitalter des Flugzeugs – leider vorbei. Geistiges Neuland aber gibt es jeden Tag zu erobern.

Wirf einen Blick in die

National-Zeitung

Wieviel Neues gibt es da in jeder Ausgabe!



Die Pfadfinderführer treffen sich
hier jeden Freitag, ab 18.00 Uhr